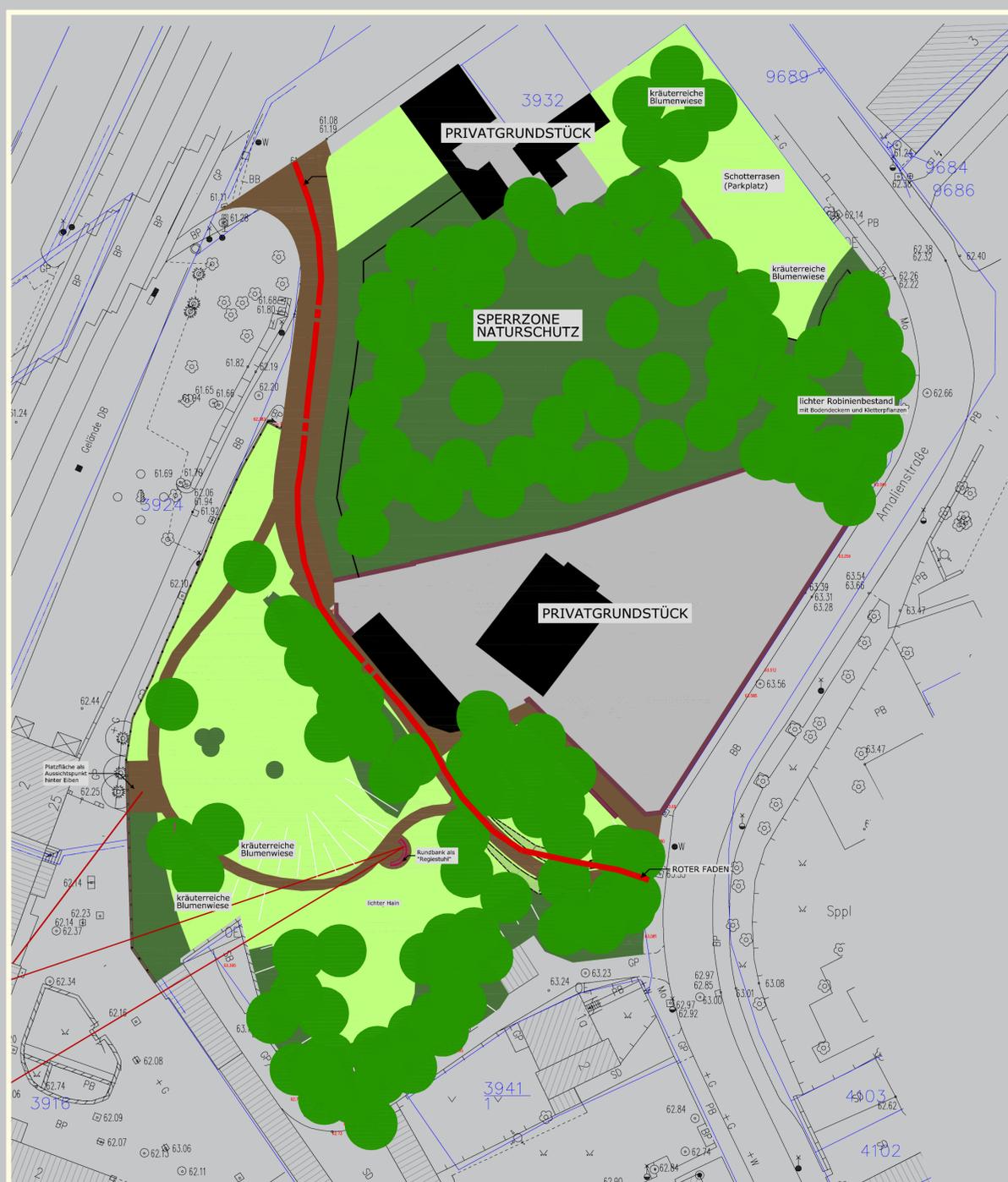


Schutz des Artenreichtums in der Stadt

Der Tivoliberg, ursprünglich als Galgenberg wegen einer früher dort befindlichen Richtstätte bezeichnet, ist eine kleine Erhebung aus der Eiszeit. Der über den Hügel führende Weg wird gern von Fußgängern und Radfahrern als Verbindung zwischen Elisabethstraße und Amalienstraße genutzt. Nach der Umgestaltung der Freiräume im Jahr 2009 bieten sich nun vom Hügel interessante Aussichten.

Wer sich auf den Geh- und Radweg des Roten Fadens begibt, erhält einen Einblick in den verborgenen Artenreichtum einer Flora und Fauna, die sich dort in den letzten Jahrzehnten ungestört entfalten konnte. Auf der Anhöhe hinter dem denkmalgeschützten Gebäude befindet sich ein Biotop. Über alten Kellergewölben, die mehreren Fledermausarten als Überwinterungsplatz dienen, entwickelte sich ohne pflegerische Eingriffe ein undurchdringliches Dickicht aus wertvollen Gehölzbeständen, welches ein Singvogelrefugium für mindestens 20 Brutvogelarten, u. a. Nachtigallen, ist.

Ab 1866 entstand am Fuße des Hügels an der Eisenbahnlinie die Seifenfabrik, die später von der Firma Otto Flemming, einem Zuckerbäcker, übernommen wurde. Nach der Verstaatlichung in den 1970er Jahren wurden hier Lebkuchen und Kekse produziert. Ab 1991 wieder als privates Unternehmen geführt, wurde die Produktion 1998 in ein neues Firmengelände verlagert. Heute befindet sich in dem Gebäude ein Fitnesscenter.



Landschaftzug
Bereich Tivoli
Gestaltungsplan

Gestaltungsplan: Landschaftsarchitekturbüro Merz

